



Interessiert verfolgen die Bauarbeiter, wie eine Spezialschraube im Boden verankert wird.



Die Bauarbeiten für die Lärmschutzwände schreiten zügig voran.

Spezialschrauben für Lärmschutzwände

Es ist ein Pilotprojekt des Kantons, Lärmschutzwände anstatt auf einem Fundament, auf Spezialschrauben zu befestigen.

REKINGEN (ire) – Es sind riesige Stahlschrauben, die derzeit entlang der Kantonsstrasse im Boden befestigt werden.

Die Schrauben die dort verwendet werden, sind 2,50 bis 6,50 Meter lang, haben einen Durchmesser von 14 Zentimetern und eine Zugkraft von bis zu sechs Tonnen.

Schrauben statt Beton

Diese Schrauben werden in genau definierten Abständen in den Boden gedreht. Auf ihnen werden die Stahlstützen und ein Sockelbrett befestigt, welche am Ende

die Holzelemente oder Glaswände tragen. Dank der Spezialschrauben kann auf eine Betonfundation verzichtet werden. «Der Vorteil ist, dass viel weniger Material verbraucht wird, was ökologischer ist, und es kann viel Zeit eingespart werden, weil keine aufwendige Betonwand im Untergrund erstellt wird», fasst Heinz Imseng, Projektleiter Brücken- und Tunnelbau beim kantonalen Departement Bau, Verkehr und Umwelt zusammen.

Bestehenden Lärmschutz verlängern

Ein 33 Meter langes Stück Lärmschutzwand bestand schon. Das war eine Auflage, als in den 90er-Jahren die Häuser an der Chrüzwiesstrasse, entlang der Kantonsstrasse, gebaut wurden. Der Kanton will entlang der Kantonsstrassen alle Liegenschaften punkto Lärmschutz überprüfen und wo nötig Verbesserungsmaßnahmen einleiten. In Rekingen bedeutet das, dass die bestehende Lärm-

schutzwand im gleichen Material wie die Bestehende, Lavabeton, um 40 Meter nach links verlängert wird. Nach rechts, Richtung Rekinger Bahnhof, wird der Lärmschutz auf 200 Metern neu gebaut und zwar in Beton, Holz und Glas. Glas wird bewusst eingesetzt, damit die tiefer liegenden Liegenschaften nicht zu viel Schattenwurf erhalten.

Investition von 2,3 Millionen Franken

Gestern Nachmittag waren die Baufachleute daran, die Bodenbefestigung für den 2,50 auf 2,50 Meter grossen Wegweiser zu erstellen. Gespannt wurde mitverfolgt, wie der Bagger mit einem hydraulischen Eindrehgerät die riesigen Schrauben im Boden verankerte. Manche sahen diese Arbeiten zum ersten Mal, weshalb für einen Moment die übrigen Bauarbeiten ruhten. Die Lärmschutzwände werden am Ende grösstenteils begrünt. In die Rekinger Lärmschutzwände werden 2,3 Millionen Franken investiert.

Interesse an neuen Methoden

Das Baugesuch für den Lärmschutz lag im letzten Herbst öffentlich auf. Baubeginn war am 7. August diesen Jahres und bis Mitte Dezember sollen die Arbeiten vollendet sein. «Der Kanton ist immer an neuen Methoden interessiert, die ihm und der Wirtschaft Nutzen bringen», erklärt Heinz Imseng, der das Projekt mit Herzblut begleitet. Er lobt die gute Zusammenarbeit mit der Firma Krinner, Walperswil, welche die Schrauben mit ihrem hydraulischen Eindrehgerät versenkt. Der Verkehr wird während der ganzen Bauzeit einspurig mittels Lichtsignalanlage gesteuert. In den Stosszeiten stehen zusätzlich Mitarbeiter des Verkehrsdienstes im Einsatz, um unnötige Wartezeiten zu vermeiden.



Heinz Imseng mit einer der beeindruckenden Spezialschrauben.